

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 13-17 (1963-1967)

Heft: 66

Rubrik: Florilegium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fräulein Dr. Hermine Herta Meyer richtig verstehe, «charitable contributions or gifts» sogar voll vom Einkommen abziehen. Unter die Nutznießer solcher Schenkungen aber fallen alle Institutionen, die da sind «exclusively for religious, charitable, scientific, literary, or educational purposes, or for the prevention of cruelty to children or animals»².

H. Jucker

² Internal Revenue Code of 1954, Sec. 170 (c) (2) (B). Im Widerspruch zu der in der NZZ (vgl. vorige Anm.) gemachten Angabe steht, was H. H. Meyer in ihrem Brief vom 15. 3. 1965 schreibt: «The total deductions for any taxable year may, however, not exceed 20 % of the taxpayers adjusted gross income (Sec. 170 (b) (1) (B).» All dies betrifft die Bundessteuern in den USA.

FLORILEGIUM

*Rubens zum Licinius-Kameo*¹

Brief von Peter Paul Rubens an M. de Valavès, Bruder von Peiresc, vom 3. Juli 1625²: «Io credo che oltra gli duoi camei maggiori³ S. Sia. trovera bella e considerabile la *quadriga triumphante*, per esser fuori del ordinario in fronte e ripiena di belle circostanze delle quali mi sara caro d'intendere l'interpretatione del signor Aleandro⁴, si come ancora il nome del imperatore, il quale somiglia più a *Theodosio* che a nessun altro, del resto si confrontarebbero le altre parti-

colarita con *Aurelio e Probo*. Ed a me paiono notabili quelle due figure colle faci e globi in mani ai lati del triumphatore.»

H. Möbius

¹ Vgl. oben S. 58 ff.

² Ch. Ruelens, Pierre-Paul Rubens. Documents et lettres, 1877, 139.

³ Wohl Gemma Augustea und Grand Camée de France.

⁴ Sekretär des Kardinal-Legaten Francesco Barberini, den damals auch Cassiano del Pozzo nach Frankreich begleitete.

NEUE SCHWEIZER TALER – NOUVEAUX ÉCUS SUISSES

Schweizer Gedenktaler aus dem Jahre 1966

Seldwyla feiert! Daß es dort etwas zu feiern gibt, wurde von einer auswärtigen Zeitung entdeckt. Der Gemeinderat war überrascht, aber sofort dabei. Unverzüglich wurde ein Festkomitee gebildet. Und schon nach wenigen Tagen kamen die Anfragen der Banken, wann der Erinnerungstaler herauskomme. Bevor die Gemeinderäte auch nur Zeit hatten, sich an den Kopf zu greifen, stand bereits der Vertreter der Prägeanstalt im Städtchen. Ein Erinnerungstaler, um das Festdefizit zu decken, ja das leuchtete dem Gemeinderat ein.

Der Vertreter der Prägeanstalt schaute sich im Städtchen um, kaufte sich ein paar Ansichtskarten und brachte sie dem Graphiker seiner Firma mit. Dieser, so über das Äußere des Städtchens ins Bild gesetzt, zauberte dessen Silhouette mit mehr oder weniger Geschick auf das kleine Rund des Talers. – Bald wird der Erinnerungstaler von Seldwyla ausverkauft sein.

So entsteht in der Schweiz ein Gedenktaler. Er ist ein Dokument unserer Zeit. Was er bezeugt, ist allermeist Phantasie- und Geschmacklosigkeit. Die Phantasie scheint in einigen Fällen nicht einmal mehr auszureichen, wenn auch Schlechtes, so doch Eigenes zu schaffen. Man greift, um auf das Beispiel der Mowo-Medaille hinzuweisen, zu den Stempeln des Berner Neuthalers von 1795, prägt ihn in Gold und Silber nach. Das einzige Unterscheidungsmerkmal bildet eine Widmung, die schlecht ins alte Münzbild paßt. Daß die Eidgenössische Münzstätte dazu Hand bot, ist schwer verständlich. Noch Schlimmeres leistete sich das Offizielle Verkehrsbureau Basel, das sich nicht scheute, in täuschender Ähnlichkeit einen Basler Doppeltaler nachprägen zu lassen und so den Laien zu verwirren.

Es folgen nun die Taler des Jahres 1966 (vgl. auch SM 16, 1966, H. 61, 49 ff.; H. 62, 91) und anschließend noch drei Gepräge aus diesem Jahr.